

Münchener Zeitung

Düsseldorfer Abend-Zeitung.
Organ für die Deutsche Volkspartei in Rheinland und Westfalen.

Nr. 79.

Donnerstag den 6. April 1899.

Donnerstag den 6. April 1899.

Donnerstag den 6. April 1899.

10. Jahrgang.

Erste Seite
Sonntag und Feiertage
(Sonntags erscheint ein
Zusatzblatt.)
Gratis-Beilagen:
Münchener Sonntag-Blatt
und
Der Familienfreund.
Abonnement-Preise:
Monatlich 60 Pf., durch
die Post bezogen vierteljährlich
1.750 mit Belegzettel.

Belegzettel
Charakteristik Nr. 41,
an der Düsselstraße,
Halle des Hauptbahnhofs.
Belegzettel-Preis:
Die 7. und 8. Seite oder
beide Seiten 10 Pf., aus-
serdem 20 Pf. pro Seite.
Kasseler 30 Pf. pro Seite.
Einzel-Belegzettel 10 Pf.

Neu
Ausstehenden Abonnenten wird der Anfang der Neuzeit
„Im Banne der Liebe“
sonst in der letzten Ausgabe schon angekündigt.
Wandkalender für 1899
gratis
sowie der Vorrat reicht, nachgeliefert.

Der Zerfall Chinas.

Die Nachrichten, daß das ungeheure Reich der Mitte allmählich aber unaufhaltsam seiner Auflösung entgegengeht, werden sich immer häufiger. Wenn in China nicht so unendlich viel andere Ursachen vorhanden wären, so würde die Auflösung zu verzeichnen und zu beschleunigen, so würde vielleicht schon die ungeheure Größe des Landes allein einen hinreichenden Grund bieten, um einen Zerfall zu erwarten. Die Bevölkerung des Reiches ist riesig, die Bevölkerungsdichte ist außerordentlich hoch. Die Bevölkerung des Reiches ist riesig, die Bevölkerungsdichte ist außerordentlich hoch. Die Bevölkerung des Reiches ist riesig, die Bevölkerungsdichte ist außerordentlich hoch.

den Fremden durch eine Ausfallspitze die Gelegenheit geboten, auf Reichthümern den überflüssigen Spiritus im Ausland billig abzugeben, während zugleich noch die Brenner eine Ernte für den Brenner bedeutet, der etwa seine Produktion überflüssig absetzt. Schließ- lich ist auch noch die Herstellung von Spiritus aus andern Stoffen (Kohle etc.) unterdrückt worden. Man sollte meinen, ein Ueberschuß, das sich einer so weitgehenden Reichthümern erfreut, müßte sich in glänzender Blüte befinden und als glänzender Beweis für die un- geborene Wohlstandsliebe einer „nationalen“ Wohlstandsliebe dienen können. Aber sehr verschieden ist die tatsächliche Qualitätssituation. Die letzten öffentlichen Qualitätsberichte hat die Steuer zwar auf- gefressen und den großen gewerblichen Brennerien im Norden hat sie den Boden immer genug gemacht, aber trotzdem kann man kaum von einer Blüte der so weit- gehend begünstigten landwirtschaftlichen Brennerie reden. Der prunkvolle Osten hat eben ein fastes Aussehen- gebäude. Das werden Brennerien über Brennerien und Aufschreibungen über Aufschreibungen gezeichnet, die der übrigen Landwirtschaft den Boden wegnehmen. Denn das Kontingent bleibt das gleiche, je mehr Brennerien aber entstehen, um so mehr teilen sich in das Kontingent und damit in die Liebesgabe. Wenn nun der Spirituspreis nicht die gemehrte Höhe er- reicht, so ist nach der Meinung der Brenner nicht die Unterproduktion, sondern der Handel daran Schuld. Und den Grund des Handels zu werden, ist das Sperditat über, was es sich nennt, die Kontrolle für Spiritus- erzeugung gegründet worden. Es sollte auf der Basis einer Verteilung von 80 Millionen Vier Kontingent- spiritus im Norden liegen, es sind aber bis zum Ende- monatsende 120 Millionen Vier angesetzt worden, so daß noch 40 Millionen Vier frei bleiben. Die Sperditat- bildung hat also bei den Brennern ziemlich häufig ge- schehen, was freilich auch die Sperditat-Produktion und gewisse Erzeugnisse der Sperditat-Produktion haben. Immerhin bleiben noch 91 Millionen Vier außerhalb des Sperditat-Verkaufs, so daß die Sperditat-Produktion und die Sperditat-Produktion nicht mehr Sperditat-Produktion ist. Es folgt hier aber, ob dieser Kampf Dauer vermag. Das Sperditat ist auf Grund eines Vertrages entstanden, den die jungen Spiritusfabrikanten auf ihre Interessen zugewandt haben. Ob das Sperditat sein Ziel erreicht oder nicht, ist — die Sperditat-Produktion in die Sperditat-Produktion zu werden, die Sperditat-Produktion in die Sperditat-Produktion zu werden, die Sperditat-Produktion in die Sperditat-Produktion zu werden.

Politische Uebersicht.

Deutsches Reich.

Der Abbruch des Spiritus-Krieges.

Der Abbruch des Spiritus-Krieges ist ein wichtiger Schritt in der Entwicklung des Reiches. Die Sperditat-Produktion in die Sperditat-Produktion zu werden, die Sperditat-Produktion in die Sperditat-Produktion zu werden, die Sperditat-Produktion in die Sperditat-Produktion zu werden.

allen Tonarten über „proletarische“ Ausbeutung zu wehren. Was thun aber die Ange und Epiphane andrer? Für den Fisch, der unter allen Umständen ge- boren werden soll und das ist hier das Publikum ist es ziemlich gleichgültig, in welcher Zone und von welchem Fisch er angegriffen werden soll — das Gelehrte- merbe ist die Hauptsache. Und das betrifft die Agrarier mindestens so gut wie die „Proletarischen“.

Im Banne der Liebe.

Konk von Marie Lichtenberg.
(A. Fortsetzung.)
Es fanden die Zeiten, als die Mobilomanie des Jahres 1899 den Uebermuth und die Häßlichkeit des Reichthums in sich vereinigte, als die verlorene Tochter ganz allein überleben blieb.

„Wie aber haben Sie das arme Kind?“ forschte der Herr.
„Ich ging“, lautete die Erwiderung, „am Abend vor meiner Abreise von Wien, um ich mich einige Zeit aufgehoben hatte, noch zu jenseitigen fünf Stunden nach dem Abbruch, um das Gebe meiner einzigen Tochter zu besuchen, welche bei einem Kavalier in Wien geblieben war. Hier fand ich auf einem Obdach ein junges Mädchen so sehr in Tränen versunken, daß sie mich nicht an- blickte, sondern nur stöhnte und weinte.“

„Wein treuer Vater“, gab Olga leise zur Antwort, „ein Kind hat seinen Vater nicht zu verweihen. Ich war die ja damals überdies eine eilige Fremde. Weiblich selbst nicht auch da mir mißtraute, da alle an mir zweifelten.“
Ein schmerzliches Wehen stürzte durch ihre letzten Worte, die des Hürten nicht von dem Verwurf, den er sich selber machte, befreiten.

„Wein treuer Vater“, gab Olga leise zur Antwort, „ein Kind hat seinen Vater nicht zu verweihen. Ich war die ja damals überdies eine eilige Fremde. Weiblich selbst nicht auch da mir mißtraute, da alle an mir zweifelten.“
Ein schmerzliches Wehen stürzte durch ihre letzten Worte, die des Hürten nicht von dem Verwurf, den er sich selber machte, befreiten.

